



Vadim Gild bleibt bei über 30 Grad »cool«



Abteilungsleiter der Tiefkühlabteilung kommt bei der Arbeit selten ins Schwitzen / »Länger als eine Stunde hält es drinnen keiner aus«

Von Madlen Falke

VS-Schwenningen. Der Sommer ist buchstäblich »hot«! Temperaturen von zum Teil mehr als 30 Grad lassen die VSler brutzeln. Manche haben mit den heißen Temperaturen aber besonders zu kämpfen, zum Beispiel weil sie einen heißen oder extrem kalten Arbeitsplatz haben. Unsere Sommer-Serie stellt einige dieser Jobs vor.



Das Thermometer draußen zeigt locker mehr als 30 Grad an. Am Arbeitsplatz von Vadim Gild laufen trotzdem zwei Heizkörper auf Hochtouren. Dicke Handschuhe, Mützen und Jacken liegen darüber auf einem Gitterrost, um warm zu werden. Denn der 30-jährige Abteilungsleiter und seine sechs Mitarbeiter brauchen warme Kleidung, um ihren Arbeitstag gut zu überstehen. Der Einzelhandelskaufmann



Zwei Welten: im Vorraum im T-Shirt - hinter der eingefrorenen Tür geht es aber ohne Thermokleidung nicht mehr. Foto: Falke/Gestaltung: Ulm

arbeitet im Tiefkühlhaus des Großhandelsmarktes Prohoga in Schwenningen.

Im kältesten Tiefkühlhaus herrschen frostige minus 26 Grad - ohne das entsprechen-

de Outfit ist das nicht lange auszuhalten. Die eiskalte Luft dringt gleich in die Atemwege ein, die Finger sind in Sekunden bibberkalt und die Nase fängt schon nach ein paar Minuten an zu laufen. Doch dem Einzelhandelskaufmann macht das nichts aus. »Eben weil wir hier die richtigen Klamotten anhaben, frieren wir nicht und kommen mit den Bedingungen sehr gut klar«, erklärt Gild.

Doch die Mitarbeiter der Abteilung müssten auch ein Stück dafür gemacht sein - für jedermann sei das nichts, ist der 30-Jährige überzeugt. Die Männer sind ständig in Bewegung, verräumen schwere Kartons, sortieren diese am richtigen Fleck wieder ein. Da ist der Körper ordentlich gefordert, das allerdings sorgt auch dafür, dass dieser bei den eisigen Temperaturen schön warm bleibt. »Am schlimmsten ist es, wenn wir längere Zeit auf dem Gabelstapler sitzen müssen. Ohne Bewegung hält es keiner länger aus. Wer sich viel bewegt, kann es aber locker bis zu einer Stunde bei minus 26 Grad aushalten«, berichtet der

junge Mann. Vorteile hat es allemal, unter solchen extremen Bedingungen arbeiten zu müssen, denn Gild ist bis auf eine anfängliche Gewöhnungszeit nicht mehr krank gewesen.

Auf die Frage, ob der extreme Temperaturunterschied zwischen dem Tiefkühlhaus und draußen ihm nicht zu schaffen mache, antwortet Gild: »Da wir uns erst umziehen müssen und dann noch durch den ganzen Markt durch müssen, sind wir schon etwas akklimatisiert, wenn wir nach draußen kommen. Doch wenn es im Auto so extrem heiß ist, dann spüre ich das schon heftig. Zum Feierabend genieße ich dann aber das schöne Wetter genau so wie jeder andere.«

Und auch wenn er einen Beruf ausübt, in dem es überwiegend kalt zugeht, so ist eines gar nicht sein Ding: der Winter. Das bedeutet nämlich für den Abteilungsleiter, dass er



beinahe rund um die Uhr kalte Bedingungen auszuhalten hat. »Das geht gar nicht. Dann lieber ein toller Sommer wie in diesem Jahr«, sagt Vadim Gild.

Sie erreichen die Autorin unter

 madlen.falke
 @schwarzwaelder-bote.de